

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Wilkina- und Niflunga-Saga oder Dietrich von Bern und
die Nibelungen**

Hagen, Friedrich Heinrich

Breslau, 1814

Dreihundert und sechs und sechzigstes Kapitel

[urn:nbn:de:bsz:31-162188](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-162188)

— 312 —

Drehundert und sechs und sechs-
zigstes Kapitel.

Grimhilds Grimmigkeit gegen ihre Brä-
der, und ihr Tod.

Und nun ging Grimhild hin und nahm einen großen Brand, da wo der Saal über Hagen gebrannt hatte, und ging zu Gernoten ihrem Bruder, und stieß ihm den lodernden Brand in den Mund, und wollte wissen, ob er todt wäre oder lebend: Gernot aber war wirklich todt. Und nun ging sie zu Giselheren, und stieß ihm den Feuerbrand in den Mund: er war noch nicht todt, aber hievon starb Giselher.

Nun sahe König Dietrich von Bern, was Grimhild that, und sprach zu König Attila: „Siehe, wie der Teufel Grimhild, dein Weib, ihre Brüder quält, die guten Helden, und wie mancher Mann ihrentwegen sein Leben gelassen hat, und wie manchen guten Mann sie verderbt hat, Heunen und Amelungen und Nibelungen:

und gleicherweise würde sie auch dich zum Tode bringen, und mich, wenn sie es vermöchte.“ Da sprach König Attila: „Wahrlich ist sie ein Teufel, und erschlage du sie; und es wäre ein gut Werk gewesen, wenn du das schon vor sieben Nächten *) gethan hättest: da wäre mancher theuerliche Degen noch gesund, der nun todt ist.“ Nun sprang König Dietrich zu Grimhilden und hieb sie mitten entzwei.

Dreihundert und sieben und sechzigstes Kapitel.

Hon Hagen und seinem Sohne Adrian.

Nun ging König Dietrich zu Hagen, und fragte, ob er noch geheilt werden möchte. Hagen sagte, daß er noch einige Tage leben könne,

*) Wie nach Wintern, wird hier auch nach Nächten erzählt.